

Für Pfeife
und Zigarrette



TABAK
FORUM NR 51
LEICHT-AROMATISCH
FEINSCHNITT

Verlangen Sie ihn von Ihrem Lieferanten

gegen, die mir der Knut kaum zu haben scheint.»

«Vater, ich liebe Knut! Ich kann ihn nicht lassen!»

«Es hat keinen Zweck, noch lange darüber zu reden. Am besten ist es, du sprichst dich mal aus mit ihm, fragst ihn halt geradezu, ob er mit dir nur sein Spiel treibt. Dann würde ich aber auch noch mit einem Donnerwetter dazwischenfahren!»

«Pa, vielleicht ist es besser, wenn du mit ihm sprichst!»

«Das ist auch ein Gedanke. Er soll mir nur zwischen die Finger kommen!»

Knut geht aufgeregt hin und her. Engelbrecht, vor ihm sitzend, sagt mit lauerndem Ton in der Stimme:

«Ja. Sie ist abgereist.»

«Hm. Hat sie sehr viel von mir gesprochen?»

«Natürlich. Sie war untröstlich. Sie nirgends erwischt zu haben. Uebrigens, ich verstehe nicht, Larsen, so ein prächtiges, sportlich trainiertes Mädel, hübsch, frisch und jung...»

tiges, sportlich trainiertes Mädel, hübsch, frisch und jung...»

Knut unterbricht ihn. «Lassen Sie. Engelbrecht. Das ist schließlich meine Sache. Sie haben ihr nicht gesagt, daß wir zusammen waren?»

«Nur, daß ich Sie nach dem Spiel ganz flüchtig sah.»

«Gut. Danke Ihnen. Nun hören Sie: ein Geschäftsfreund des alten Kommerzienrats Frick, ein Londoner Großindustrieller, großer Sportsfreund, sein Sohn war der Rechtsaußen auf unserer Gegenseite, also, der hat uns eingeladen, auf seiner Motorjacht zwei bis drei Tage auszuspannen. Die ganze Mannschaft soll mit dabei sein. Auch Sie natürlich. Es wird sich mit Ihrer Zeit doch vereinbaren lassen?»

«Hm. Läßt sich machen.»

Mit leuchtenden Augen fährt Knut fort:

«Man will mir sogar die Ehre erweisen, den Leuchtturm anzusteuern. Ein

Programm ist schon aufgestellt. Jedenfalls muß das großartig werden.»

«Sind denn so viele Menschen auf dieser Jacht unterzubringen?»

Knut zeigt sein verschmitztes Lächeln. «Haben Sie eine Ahnung, mein Lieber! So eine Luxusjacht kann hundert Menschen bequem Unterkunft bieten. Auch eine Kapelle wird mitgenommen.»

«Na, da bin ich gespannt.»

«Morgen früh geht es los. Seien Sie pünktlich zur Stelle!»

Am folgenden Morgen wird Knut im Auftrage Mr. Tompsons, des Jachtbesitzers, in einem eleganten Privatwagen abgeholt.

Auf der Themse schaukelt die Jacht, ein herrliches, schmissiges Boot, ganz in Weiß gehalten. Knuts Kameraden warten bereits am Quai. Paul Tecke kommt auf ihn zugelaufen. Sein schmales Gesicht zuckt vor Freude. Nun streckt ihm auch Weigand die Hand entgegen. «Hallo, Knut, das wird eine Sache, was?» Seine breiten Schultern wackeln vor Lachen. Die Locke tanzt auf der Stirn. Knut blickt vergnügt in die dunklen, funkelnden Augen. «Ja, es wird fein werden!» sagt er.

Der sehnige Gordon drängt sich heran. Alle, alle kommen sie, Knut zu begrüßen. Nur Gerd ist noch nicht da. Er wird noch mit seinem Vater und Gitta erwartet. Auch Mr. Tompson ist noch nicht gekommen.

Drei fremde Herren, mit kleinen Koffern und Musikinstrumenten bewaffnet, treten an Knut heran. Ob das die Jacht „Mary“ des Mr. Tompson sei? Knut zeigt auf den Bug des Schiffes. «Da steht es ja! Lesen Sie! Wollen Sie auch mit?»

«Jawohl, wir sind engagiert.»

Der Kapitän kommt in diesem Augenblick über die Brücke. Er grüßt militärisch und bittet die Herren, sich doch an Bord zu begeben. Gleichzeitig stellt er sich ihnen vor.

Mr. Smith, ganz in weißem Dreß, ist ein schlanker, kräftiger Seemann. Seine scharfen, gesunden Augen sind fest auf die einzelnen Gäste gerichtet. Er macht einen vortrefflichen Eindruck. Man merkt, daß er sich gleich über jeden ein Urteil bildet.

Ein geschäftiger Steward nimmt den Herren das Gepäck ab. Erwartungsvoll steht man an Deck.

Alle Gäste staunen über die Ausmaße dieser Jacht. Es ist eine Art Miniatur-Ozeandampfer. Jeder Luxus, jede Bequemlichkeit ist an Bord zu finden.

Kalte Getränke werden herübergereicht. Der Kapitän persönlich bietet Zigarren an. «Rauchen Sie, meine Herren!»

Die kleine Kapelle hat sich am Heck aufgebaut. Sie beginnt zu spielen.

Leider ist die Luft nicht ganz klar. Die Sonne hat mit leichtem Nebel zu kämpfen.

Da kommen drei Autos in rascher Fahrt. Mit knirschenden Bremsen halten sie vor der Jacht. Kommerzienrat Frick taucht zuerst auf. Gerd springt aus dem Wagen. Er hilft einer jungen Dame. Es ist nicht Gitta, ist deren Freundin Irmgard Böhm, die stille Liebe von Gerd.

Aber da kommt Gitta auch schon! Knut sieht nur sie. Unwillkürlich hebt er die Hand empor, um ihr zuzuwinken.

Dem zweiten Wagen entsteigen Tompson, seine Frau und zwei Töchter: die ältere, Mary, ein blasses, strenges Madonnen Gesicht, und die jüngere Mabel, ein lustiger, kleiner Backfisch mit Schelmengaugen.

Herr Tompson sieht ganz wie der große amerikanische Erfinder Edison aus. Ein breiter, wuchtiger, schon ergrauter Schädel thront auf den breiten Schultern.

Frau Tompsons Gesicht besteht nur aus Mund und Augen. Was ihr an Schön-